

**Beruf: Zimmerer/Zimmerin, Ausbaufacharbeiter/in Schwerpunkt Zimmerarbeiten**

**Anordnung der Lernsituationen im Lernfeld 8: Steildach-Aufbauten herstellen**

Nr.	Abfolge der Lernsituationen	Zeitrichtwert (UStd.)
8.1	Die Herstellung eines Dachaufbaus für einen Neubau planen	45
8.2	Ein Kundengespräch über einen nachträglichen Dachausbau führen	15

<p><b>Curricularer Bezug:</b>          Ausbildungsjahr: 2          Lernfeld Nr. 8: Steildach-Aufbauten herstellen          Lernsituation Nr. 8.2: Ein Kundengespräch über einen nachträglichen Dachausbau führen</p>	
<p><b>Handlungssituation:</b>          In einem historischen Einfamilienhaus soll der bestehende Sparrendachstuhl saniert werden. Die vorhandene Dacheindeckung soll erhalten bleiben und der Dachraum zum Wohnraum ausgebaut werden. Die Bauherren wünschen sich ein Beratungsgespräch, in dem sie einen Vorschlag für einen neuen Dachaufbau und Informationen zum Ablauf der Sanierungsarbeiten erhalten. Dieses Gespräch sollen Sie führen.</p>	<p><b>Handlungsergebnis:</b>          Kundengespräch/Gesprächsgrundlage</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Skizze Dachaufbau</li> <li>- Wärmeschutzberechnung</li> <li>- Materialvorschläge</li> <li>- Ablaufplan Sanierungsarbeiten</li> </ul>
<p><b>Berufliche Handlungskompetenz als vollständige Handlung:</b>          Die Schülerinnen und Schüler:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>analysieren</b> die Baustellensituation des Bestands einschließlich zu entsorgender Baustoffe, eventueller Vorschäden und Denkmalschutzvorgaben</li> <li>- <b>informieren</b> sich über die Anordnung und Dimensionierung der Wärmedämmung, des Feuchteschutzes und mögliche Gefahrstoffe im Bestand</li> <li>- <b>planen</b> mögliche Dachaufbauten und den Umgang mit möglichen Gefahrstoffen</li> <li>- <b>entscheiden</b> sich für einen Dachaufbau mit Begründung</li> <li>- <b>erstellen</b> eine Planungsgrundlage (Berechnungen, Skizzen etc.)</li> <li>- <b>führen</b> das Kundengespräch durch</li> </ul>	<p><b>Konkretisierung der Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Planvorgaben (Gebäudenutzung, baurechtliche Vorgaben, Denkmalschutz)</li> <li>- Vollsparrendämmung und Untersparrendämmung</li> <li>- Feuchteschutz (<math>s_d</math>-Werte)</li> <li>- Wärmeschutz</li> <li>- Wärmedämmstoffe</li> <li>- rechnerischer Nachweis Wärmeschutz</li> <li>- Schnittdarstellung (Handskizze)</li> <li>- Rückbau</li> <li>- Staubschutz</li> <li>- Entsorgung Dämmstoffe und Gefahrstoffe</li> </ul>

## Beruf: Zimmerer/Zimmerin, Ausbaufacharbeiter/in Schwerpunkt Zimmerarbeiten

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>- <b>kontrollieren</b> Ihren Dachaufbau hinsichtlich der gesetzlichen und bauphysikalischen Grundlagen (geltende Wärmeschutzvorgaben, <math>s_d</math>-Werte) und hinsichtlich der Kundenwünsche (Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Größe Wohnraum)</li><li>- <b>reflektieren</b> das Kundengespräch</li></ul> |  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--|

### Didaktisch-methodische Anregungen:

(z. B. Möglichkeiten der Leistungsbewertung und Lernortkooperationen sowie Materialien und Medien)  
Techniken für die Gesprächsführung / Checkliste für Beratungsgespräch im Deutschunterricht einbinden  
Gruppenarbeit mit verschiedenen Vorschlägen  
Einsatz digitaler Medien mittels Online U-Wert-Rechner,  
Möglichkeit der Binnendifferenzierung: Schadensgutachten liegt vor → kleinere Bauschäden müssen behoben werden

- 1 In diesem Bereich ist es anlassbezogen sinnvoll, auch Querverweise zu anderen Lernsituationen bzw. Lernfeldern aufzuführen.
- 2 Der aussagefähige Titel der Lernsituation ist kurz, prägnant und beschreibt die grundsätzliche Handlung (z. B. durch Substantiv und Verb).
- 3 Der Zeitrichtwert bezieht sich auf die Summe einzelner Unterrichtsstunden der Lernsituation und wird aus dem zu erwartenden Arbeitsaufwand abgeleitet. Bezugspunkt ist der Zeitrichtwert des Rahmenlehrplans.
- 4 Die Handlungssituation (synonym Einstiegsszenario) ist Kern einer Lernsituation, beschreibt einen beruflichen, fachlichen, gesellschaftlichen oder privaten Kontext und initiiert bzw. trägt einen komplexen Lern- und Arbeitsprozess. Sie bildet den Rahmen für den Unterricht und führt über die Aufgaben- und Problemstellung zu einem Handlungsergebnis.
- 5 Der Begriff Handlungsergebnis verdeutlicht gegenüber dem Begriff Handlungsprodukt stärker, dass neben materiellen auch nicht-materielle Produkte Ergebnisse von Lernsituationen sein können (z. B. Handlungskonzept, Stellungnahme, Beratungsgespräch). Hier lassen sich ebenso Lernergebnisse darstellen (z. B. Technische Zeichnungen, Berechnungen, Dokumentationen, Präsentationen).
- 6 Handlungskompetenz wird als Bereitschaft und Befähigung des Einzelnen verstanden, sich in beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Situationen sachgerecht durchdacht sowie individuell und sozial verantwortlich zu verhalten. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen Fach-, Selbst- und Sozialkompetenz. In Handlungskompetenz sind Kommunikations-, Methoden- und Lern-

## **Beruf: Zimmerer/Zimmerin, Ausbaufacharbeiter/in Schwerpunkt Zimmerarbeiten**

kompetenzen immanent. Die Förderung der Handlungskompetenz beinhaltet Aspekte der Digitalisierung, Berufssprache und Nachhaltigkeit.

Bei der Bearbeitung dieses Bereiches ist es hilfreich, Bezüge zur curricularen Analyse herzustellen.

<sup>7</sup> Lernen vollzieht sich in vollständigen Handlungen der Lernenden auf Basis der Phasen Informieren bzw. Analysieren, Planen, Entscheiden, Durchführen, Kontrollieren bzw. Bewerten und Reflektieren.

Hier lassen sich bei Bedarf auch Anmerkungen zu Sozial- und Aktionsformen ergänzen.

<sup>8</sup> Inhalte der Lernsituation erschließen sich aus den Kompetenzen und ggf. den Inhalten des Rahmenlehrplans. Nach Möglichkeit können sie auch direkt innerhalb der aufgeführten Kompetenzen ausgewiesen werden. Sie sind z. B. hinsichtlich Aktualität, Komplexität, Bearbeitungstiefe und regionaler Spezifika zu analysieren.

<sup>9</sup> Für Lernsituationen müssen weitere Entscheidungen berücksichtigt werden, wie z. B. zu didaktisch-methodischen Entscheidungen, Möglichkeiten der Leistungsbewertung und Lernortkooperationen sowie Materialien und Medien. Die Entscheidungen werden i. d. R. von den Schulen bzw. den an der Lernsituation beteiligten Lehrkräften getroffen.